

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 189.

Mittwoch den 15. August

1877.

Das Auftreten des Koloradkäfers auf einem Kartoffelfelde in der Nähe von Mülheim a. Rh. hat dem Herrn Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten Veranlassung gegeben, auf die große Gefahr, welche in Folge dessen dem deutschen Kartoffelbau droht, sowie auf die Mittel aufmerksam zu machen, welche geeignet sein können, die Gefahr zu beseitigen.

Da es vor Allem nöthig ist, daß das Publikum den Feind, der zu bekämpfen ist, genau kennen lernt und mit Sicherheit bestimmen kann, so hat der Herr Minister Plakate anfertigen lassen, welche neben einer bildlichen Darstellung des Insekts eine Beschreibung und kurze Geschichte seines Auftretens enthalten.

Bei der außerordentlich raschen und starken Vermehrung des Käfers ist eine Vernichtung desselben nur dann ausführbar, wenn das gefährliche Insekt sofort da, wo es sich zeigt, in seinen ersten Stadien — auf dem alsdann noch kleinen Terrain — mit allen Mitteln vertilgt wird. Dieses sofortige Einschreiten setzt aber voraus, daß alle etwa verdächtigen Thatsachen ohne Verzug zur Kenntniß der Behörden gelangen, daß also das Publikum, namentlich aber die Grundbesitzer veranlaßt werden, die Kartoffelfelder sorgfältig zu beobachten und alle verdächtigen Anzeichen der Behörde schleunigst anzuzeigen.

Zur Vernichtung der auf dem Kartoffelfelde bei Mülheim a. Rh. vorgefundenen Formen des Insekts sind folgende Mittel angewendet:

Auf der inficirten und verdächtigen Fläche ist das Kartoffellaub unmittelbar über dem Boden abgemäht und, nachdem es mit Sägemehl vermischt und mit Petroleum begossen worden war, verbrannt. Demnach ist das Grundstück mit einer ganz dünnen Lage von Sägemehl bedeckt, dieses mit Petroleum getränkt und dann unter fortwährendem Zugießen von letzterem verbrannt. Durch dieses Feuer sind voraussichtlich die über der Erde befindlichen Käfer, Eier und Larven zerstört. Da jedoch die erzeugte Hitze kaum 2 Centimeter tief in die Erde gedrungen war, so waren dadurch selbstredend die etwa 10 bis 13 Centimeter unter der Oberfläche im Boden liegenden Puppen nicht vernichtet.

Um auch diesen Zweck zu erreichen, wurde die inficirte Fläche nach den anliegenden Grundstücken zunächst sorgfältig mit dem Spaten etwa 15 Centimeter tief umgegraben und dadurch die Puppe an die Oberfläche gebracht. Nachdem alsdann das Grundstück in derselben Weise, wie oben angegeben, nochmals mit Sägemehl und Petroleum abgebrannt war, wurde der Boden mit einem Eiskirpator aufgelockert und schließlich mit einer 18gradigen, rohen Kalklauge, wie sie aus Pottasche und Kalkmilch gewonnen wird, begossen.

Die eigentlich inficirte Fläche ist mit der reinen, die angrenzende Fläche mit der durch Wasser halbverdünnten Lauge begossen. Das Grundstück wird in diesem Jahre nicht wieder bestellt, sondern von Zeit zu Zeit umgepflügt werden, damit die etwa noch vorhandenen Puppen an die Oberfläche gelangen und dort durch die Einwirkung der Luft verderben.

Ob diese Vernichtungsmaßregeln sich in allen Fällen zur Anwendung bringen lassen werden, läßt sich im Voraus nicht übersehen; es wird solches nach den örtlichen Verhältnissen, dem Umfange des Uebels u. s. w. zu beurtheilen sei. Mit Rücksicht hierauf, sowie auf die Kostspieligkeit dieser Maßregeln hat der Herr Minister angeordnet, daß zur Anwendung derselben jedenfalls seine Approbation, erforderlichen Falls telegraphisch, einzuholen

sei. Da alle in Amerika in umfassender Weise angeordneten Mittel höchstens zu einer zeitweisen Verminderung, nicht aber zu einer wirklichen Beseitigung des Uebels geführt haben, so ist als sicher constatirt anzusehen, daß, wenn einmal eine größere Verbreitung desselben stattgefunden hat, dann eine Vernichtung nicht mehr möglich ist.

Wiesbaden, den 24. Juli 1877.

Königl. Regierung, Abth. des Innern,
J. B.: gez. Mollert.

Hente
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags
2 Uhr anfangend:
Monatliche Versteigerung
6 Friedrichstraße 6.

Mache noch auf 1 Buffet (eichen-
lackirt), 1 gute Nähmaschine, sowie eine
Partie feines Weißzeug zc., 1 Baden-
schrank mit Glasscheiben zum Schieben,
12 junge Harzer Kanarienvögel
(Sahnen) und 2 alte Vorschläger zc.
aufmerksam.

Der Auctionator:
F. Müller.

885



Otto Matthey, Uhrmacher,
6 Taunusstraße 6,
empfiehlt:

Großes Lager aller Arten
Uhren, sowie als Specialität:
Ganz feine Genfer Uhren.



Reparaturen werden dauerhaft ausgeführt.
Reelle Preise. — Garantie! 6539

Nicht zu übersehen, besonders für Badegäste!
Süß- und Mineralwasser-Bäder

à 1 Mark und höher liefern zu jeder Tageszeit **Kunz & Grünthaler**, Neugasse 2a und Frankenstraße 16. 4725

Tintentod entfernt sofort spurlos jede Tinte
aus Papier, Kleidern, Holz zc.
à Flasche 50 Pfg. nur echt bei

Moritz Moller in Wiesbaden,
Bahnhofstraße 12, 232

Submission.

Die Errichtung eines kleinen Schuppens aus Fachwerk mit Lattenbelleidung auf dem Hofe des alten Rathhauses dahier soll im Wege der Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum Submissionstermine **Donnerstag den 16. August c.** Vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 31, abgeben, woselbst die Zeichnung, Arbeitsverzeichnis und Bedingungen eingesehen werden können.
Der Stadtbauamte.
Wiesbaden, 10. August 1877. J. B.: F. W. Rinde.

Curhaus zu Wiesbaden.

Das wegen ungünstiger Witterung nicht abgehaltene
Doppel-Concert mit Feuerwerk
findet bei entsprechendem Wetter **Mittwoch den 15. August Abends 8 Uhr** statt.

Extrazug nach Curve und Mainz: 11 Uhr 15 Min.
Billets, nur für diesen Zug gültig, II. Classe zu 75 Pfg., III. Classe 50 Pfg. nur auf der städtischen Curcasse.
Bei ungünstiger Witterung: **Concert im Saale.**
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 17. August Abends 7 1/2 Uhr:

VI. Concert der städt. Cur-Direction.

Mitwirkende:

Fräulein **Aglaja Orgéni** aus Pesth (Sopran), Herr **Camille Saint-Saëns** aus Paris (Piano), Herr **Heinrich Sonthheim**, Königlich Kammersänger aus Stuttgart (Tenor) und das **städtische Cur-Orchester** unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Planoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

PROGRAMM.

1. **Ouverture** zu Göthe's „Egmont“ Beethoven.
2. **Arie** aus „Il re pastore“ (mit obligater Violine) Mozart.
Fräulein **Orgéni**.
3. **IV. Concert** für Planoforte und Orchester Saint-Saëns.
Herr **Saint-Saëns**.
4. **Arie** (nachcomponirt) aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
Herr **Sonthheim**.
5. Zum ersten Male: „**Phaëton**“, symphonische Dichtung Saint-Saëns.
6. **Drei Lieder:**
a) Liebestreu Brahms.
b) „Comment disaient ils“ Liszt.
c) Grillen Hornstein.
Fräulein **Orgéni**.
7. **Soll für Planoforte:**
a) Danse macabre Saint-Saëns-Liszt.
b) Choeur des Dervisches Beethoven-Saint-Saëns.
c) Polonaise Beethoven.
Herr **Saint-Saëns**.
8. **Zwei Lieder:**
a) Das Vergissmeinnicht Suppé.
b) „Gute Nacht, du mein herziges Kind“ Abt.
Herr **Sonthheim**.
9. „**Alme moi**“, Mazurka Chopin.
Fräulein **Orgéni**.

Der Concertflügel ist aus der Fabrik von C. Bechstein in Berlin.

Eintrittspreise: Reservirter Platz 4 Mark, nichtreservirter Platz 3 Mark. Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse im Curhause, rechts vom Portale, und am Concertabend an der Casse.

Billete für die Jahres-Abonnenten der Stadt zu ermässigten Preisen werden nur in beschränkter Anzahl bis **Freitag** den 17. August Abends 5 Uhr ausgegeben. Die Abonnementskarten sind zur Abstempelung vorzuzeigen. Städtische Cur-Direction. F. Heyl.

Leise Anfrage. Was sind „**Anna-Spiegel**“ — **Rafenmaschinen**“ und ausgetrocknete **Samadryaten** (Candarithen?) und zu was verwendbar? **O. 246**

Notizen.

Heute Mittwoch den 15. August, Vormittags 9 Uhr: Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concurssmasse des Hermanns Hermann Erbzig zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht. (S. Tagbl. 163.)

Versteigerung von Mobilien, Weißzeug etc., in dem Auctionslokale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung eines zu Postweiden nicht mehr geeigneten kaiserlichen Wagens, in dem neuen Posthofe, Rheinstraße 9 dahier. (S. Tagbl. 163.)
Versteigerung der zur Concurssmasse des Schreiners Friedrich Baumhoff gehörigen Immobilien, in dem Rathhause zu Dohheim. (S. Tagbl. 167.)

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine, unverfälschte Chocolate das gesündeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Köln hat seit jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien im Jahre 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurssanten prämiirt und ihr Etablissement zur **Kaiserl. Hof-Chocoladen-Fabrik**, der einzigen im Deutschen Reiche, ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.

Die Chocoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorräthig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden. 239

Erdbeeren-Pflanzen (St. Lambert)

die beste und reichtragendste Sorte, **Endivien**, grauen und breiten sowie ächte Winter-Römischkohl-Pflanzen und starke, weisse Rüben Zwiebeln a. b. bei Pärtnier C. Spanknebel, Dohheimert. 24

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weiszeug etc. bei **Koblenz** Pleck, Neubaerstraße 21 im Rebenhof. 115

K. Eckert, Rohr- & Strohlustflechter, wohnt Neugasse 22, Winterhaus. 560

Marzrose 1 in ein weitpänniger Wagen zu verkaufen. 1114

Ein Klavier steht täglich zur Benutzung auch wird daselbst Selbstergeboten zum **Bierhändlervielen**. Rab. Expedition. 79

Eine **kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer der Hause. Raberer Ellenbogengasse 13 im Laden. 79

An das „**Rückeneck**“, bestehend aus Th. W. in Start., M. W. in B., Emma in Köln und Lina in Bonn und Irland etc. etc.

Schad' ist's, daß in sich'rem Loche Man nicht halten kann die G'-ß, Das da in der Meiß'rin Loche Mir die Höll' oft machte heiß. Auch die Königin (Reg.), die Rärin, Die bezahlt wohl jenes Bad — Und sich wählte meine Herrin, Zwiß' ich — wenn die so nicht stad. —

(Stedie — nämlich im **Annoncenwahn** — Mondsucht und Hypochondria vaga Kant, Heideberg.) Vetr. 24

Antwort auf „Richard, Du hast Dich blamirt“

Ghr.: Wie weit ist's nach Biebrich?

B.: Warum?

Ghr.: Will mich erlösen.

B.: O, A... wie bist Du so dumm.

Einer, der dabei war. J. Du hast Dich selbst blamirt. 79

Ein dreifach donnerndes Hoch soll fahren in die Kirchgasse 12 zum vielgeliebten **Käthechen** zu seinem heutigen Geburtstage. **W. Gemmer.**

Immobilien, Kapitalien &c.

Die **Villa Mainzerstraße 29** ist zu verkaufen; zugleich ist seine **Möbel, Spiegel, Gastronen, 1 Marmor-Kamin.** 6999
Ein kleines Landhaus, 10 Minuten vom Kurhaus, mit Aussicht auf die ganze Umgebung von Wiesbaden, 10—14 Räume enthaltend, elegant und solid gebaut, ist sofort für 25,000 Mark zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5798
 Ein kleines **Landhaus,** nahe der Stadt, ist auf gleich zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Exped. 2688
15,000 Mark auf 1. Hypothek und pünktliche Zinszahlung zum 1. October oder früher gesucht. Näheres Expedition. 6553
9000 Thaler guter Restauschilling mit Eigenthums-Vorbehalt auf ein Landhaus, feinste Lage, jederzeit mit kurzer Kündigung anforderbar, zu verkaufen. Franco-Offerten sub B. A. 46 an die Expedition d. Bl. erbeten. 7224

(Fortsetzung in der Beilage.)

Verloren, vertauscht und gefunden:

Verloren ein goldener Ohrring, Eichel vorstellend, von der Marktstraße aus durch die kleine Burgstraße, Häfnergasse, Goldgasse, Langgasse, über den Michaelsberg bis in die Helenestraße. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung Helenestraße 6. 7935

Verloren

auf der Bank unter der Trauereiche oder von da auf dem Wege durch's Wiesenthal und Dambachthal ein **Herren-Blaid.** Um Abgabe gegen Belohnung von 5 Mark im Badhaus zum „Weißen Schwan“ wird gebeten. 7902

Eine **goldene Brille** verloren. Man bittet, dieselbe Victoriastraße 9 gegen Belohnung abzugeben. 7894

Vor einigen Tagen eine **Brille** ohne Futteral verloren. Man bittet um Abgabe bei der Expedition d. Bl. 7905

Ein **graues Tuch** gefunden. In Empfang zu nehmen Hellmuthstraße 13a im 3. Stod. 7891

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Adolphsberg 2. 7906

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine junge Frau f. Arbeit im Waschen u. Putzen. N. Römerberg 5. 7909

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen.** Näheres Römerberg 21, eine Stiege hoch. 7909

Ein gut empfohlenes Hausmädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle durch **Ritter,** untere Webergasse 13. 409

Ein anständiges Mädchen in gesetztem Alter, in allen Zweigen der Haushaltung, sowie im Kleidermachen und in Handarbeiten erfahren, sucht Stellung als Haushälterin oder Kammerjungfer; auch würde dasselbe mit nach dem Auslande gehen. Adressen unter P. P. 100 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 7923

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, das im Nähen und Bügeln bewandert ist, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als feineres Hausmädchen. N. Wilhelmstraße 10, Thoreingang. 7922

Eine feingebildete, auch praktisch geübte Dame mit gebiegenen musikalischen Kenntnissen, die bereits mit Erfolg Musik-Unterricht erteilt hat, wünscht die Leitung bei der Erziehung von Kindern oder auch eine Stellung als Gesellschafterin und Repräsentantin zu übernehmen. Nähere Auskunft erteilen: Frau Oberst von Schlichting, Taunusstraße 16a, und Fräulein Marenst, Gartenstraße 4b, in den Vormittagsstunden. 7896

Ein **junges, anständiges Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle hier oder auswärts als Ladenmädchen in einer Conditorei oder zu größeren Kindern. Näheres durch Frau **Stern, Mauergasse 13.** 7938

Für ein gebildetes, junges Mädchen von sehr ordentlichen Eltern wird eine Stelle als **Ladenmädchen** oder sonst ähnliche Stelle gesucht. Salair Nebensache. Briefe unter A. No. 100 bittet man an die Expedition d. Bl. zu richten. 7886

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeiten mitübernimmt, sucht Stelle zu Ende August oder Anfangs September. Näheres Webergasse 9. 7895

Ein Mädchen, welches der gutbürgerlichen Küche mächtig, wie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Michaelsberg 6, zwei Stiegen hoch. 7912

Ein durchaus tüchtiges Zimmermädchen, welches gut serviren kann, sucht zum sofortigen Eintritt Stelle in einem feinen Herrschaftshause oder Hotel. Näheres Expedition. 7907

Ein junger, verheiratheter Mann sucht Stelle als Hausbursche oder sonst Beschäftigung. Näh. Adlerstraße 17, Dachlogis. 7915

Personen, die gesucht werden:

Ein Mädchen wird auf gleich gesucht Marktstraße 5. 7927

Ein braves Dienstmädchen wird auf den 1. September gesucht Schützenhofstraße 1 im 1. Stod. 7917

Ein braves Mädchen gesucht Helenestraße 3, Parterre. 7934

Gesucht: 1 Köchin-Haushälterin, 1 Küchenmädchen und 1 Hausmädchen durch **A. Elchhorn,** Faulbrunnenstraße 8. 7921

Für einen kleinen, ruhigen Haushalt ein anständiges, in Allem erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen zu Mitte September gesucht. Näheres Expedition. 7913

Ein braves, zuverlässiges Mädchen wird gesucht. Näheres Marktplatz 8 im Laden. 7908

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht Taunusstraße 23, 3. St. h. 7893

5 tüchtige Maurer

gesucht. Lohn 3 Mark 30 Pfg. Näh. Exped. 7885

Ein gut empfohlener Herrschaftskutscher wird gesucht durch **Ritter,** untere Webergasse 13. 409

Ein braver Junge wird sofort in die Lehre gesucht von **J. Siegmund,** Decorationsmaler, Webergasse 34. 7901

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Weisbergstraße 18 sind **gut möbl. Zimmer** zu verm. Grabenstraße 14 im 2. Stod ist eine Wohnung zu vermieten. Näheres bei **Schug** daselbst. 7941

Kirchgasse 12, 2. Stod, ist eine heizbare Mansarde mit Bett zu vermieten. 7918

Louisenstraße 32 im 2. Stod

ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 7889

Nerostraße 7 ein freundl., möbl. Zimmer billig zu verm. 7929

Sonnenbergerstraße 34, frisch und anmuthig am Park gelegen, sind einige geräumige Zimmer, möblirt und mit Balcon, mit oder ohne Pension, miethsfrei. 7073

Stiftstraße 12a sind 2 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde auf 1. October zu vermieten. 7930

Eine kleine, freundliche Wohnung, bestehend aus drei ineinandergehenden Zimmern nebst Zubehör, Alles neu hergerichtet, ist für 150 Gulden zu vermieten Steingasse 17. 7916

Schön möblirte Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 12, 1 St. 7887
 Langgasse 31 ist der von Herrn Blumenhändler **Hed** innegehabte Laden auf den 1. October zu vermieten. 7936

Keller zu vermieten große Burgstraße 5. 7932

(Fortsetzung in der Beilage.)

Musikalien!

Größtes Verzeichniß über im Preise herabgesetzter Musikalien für Pianoforte **gratis** bei

7558 **Carl Wolff, Taunusstrasse 27.**

Piano-Magazin

107

(Verkauf & Miete).

Adolph Abler, Taunusstrasse 29.

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermiethen.

101 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei

326 **Frau S. Cullmann, Welschnonnen-gasse No. 17 in Mainz.**

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Sühmisch'sche Ricinusölpom-made** aus Pirna, à Büchse 50 Pfg. bei 317 **A. Cratz in Wiesbaden, Langgasse 29.**

Salz-Niederlage

en gros.

Kochsalz & Viehsalz

(in Säcken à 50 und 100 Kilo),

Tafelsalz

empfehlen

6371

Adolph Schramm, Rheinstraße 7.

Feinsten, weißen **Einnach-Essig**, sowie sämtliches Gewürz empfiehlt billigst **Carl Seel, Ede der Adelhaid- und Karlstraße.** 7937

Einnachländer, neue und gebrauchte, sind billig zu haben **Helenenstraße 12.** 7938

Einnachbüchsen in verschiedenen Größen, nur einmal gebraucht, sind billig abzugeben. Näheres Expedition. 7900

Eine **Theke** von Eichenholz ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Keltz, Kirchgasse 8.** 7939

Ein 2-thüriger **Kleiderschrank** und 11 **Rissen** in allen Größen billig zu verkaufen **Friedrichstraße 30.** 7931

Ein noch neues, zweiräderiges **Velociped** (englischer Construction) ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 7911

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und schön besorgt **Weißstraße 4.** 7897

Circa 90 **Ruthen Gerste** auf dem Halm zu verkaufen. Näh. bei **Frau H. Fausel Wwe.** an der Viebrücker Chaussee. 7926

Kerosin 23 ist stets **Haser** auf Lager und wird zu billigen Preisen abgegeben. 7688

Ein **Adler mit Haser** zu verkaufen **Walramstraße 29.** 7232

40—50 **Karren guter Dung** zu laufen gesucht. Näh. Exp. 7899

Lehrstraße 1 sind **Jagdstiefel** und **Zugschuh** zu verkaufen. 7910

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M., 22 Götheplatz 22.

Agenturen in:

Cassel, Gießen, Darmstadt, Mannheim, Carlsruhe, Wiesbaden.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Specialität: Ausschliessliche Regie fast aller grösseren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländischen Insertions-Organe. 22

Loose.

Frankfurter Pferdemarkt-Loose.

Ziehung 3. October d. J., sowie **Göthe**

Dombau-Loose, Ziehung 10. Januar 1883

à 3 Mark, empfiehlt **W. Speth, Expedit** des „Wiesbadener Tagblatts“, Langgasse 27. 29

Allgemeine Chemiker-Zeitung.

Fachblatt für Chemiker, Techniker, Fabrikanten, Ingenieure, Apotheker, Aerzte, Landwirthe und jeden gebildeten Laien.

Correspondenzblatt chemischer, technischer und Gewerbe-Vereine.

Chemisches Central-Annoncenblatt. 38

Herausgegeben und verlegt von Dr. G. Krause in Cöthen

Erscheint wöchentlich einmal. Durch alle Postanstalten (1. Nachtr. 1. Abth. 51 A) und Buchhandlungen des In- und Auslandes viertel-, halb- und ganzjährig zu beziehen. Preis 8 Mark pro anno. Die Expedition des Blattes in Cöthen versendet das Blatt nach dem Inlande für 10 Mark, nach dem Auslande für 12 Mark.

Anzeigen: 30 Pfg. pro dreispalt. Corpusszeile oder deren Raum, durch die Expedition des Blattes in Cöthen, durch Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co., Molt, Haag & Co. (Stuttgart) erbeten. **Probenummern gratis & franco!**

Vorzügliche Weine.

(Naturwein.)

Locherer Weisswein 3/4 Liter 1 M. — 79

Dohheimer Berg 1865r 3/4 „ 1 „ 70

Oberingelheimer Rothwein 3/4 „ 1 „ 50

Wismannshäuser 3/4 „ 1 „ 50

H. Speth, Castellstraße 2.

Derselbe kann auch in Gebinden bezogen werden. 790

Prima Gothaer Cervelatwurst

per Pfd. 2 M. 29

rohen und gekochten **Schinken**, holl. **Bollharinge** empf

7937 **Carl Seel, Ede der Adelhaid- und Karlstraße.**

Sehr gute Kartoffeln empfiehlt

7920 **F. Thon, Dohheimerstraße 19.**

Frühkartoffeln per Kumpf 28 Pf., per Centner 3 M. 79

haben bei **Jacob Börr, Dohheimerstraße 32.**

Beste Sandkartoffeln per Kumpf 28 Pf. empf

7937 **Carl Seel, Ede der Adelhaid- und Karlstraße.**

Gute Kartoffeln per Kumpf 30 Pf. **Wöderallee 4.** 79

Gute Frühkartoffeln zu haben **Wellenstraße 18.** 79

Schöne Pfirsiche abzugeben **Mainzerstraße 16.** 79

Die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27 Langgasse 27

empfiehlt sich

in Anfertigung von **Druckarbeiten jeder Art** in **eleganter** sowohl als **einfacher** Ausstattung zu **entsprechenden Preisen.**

Liebig's Backmehl,

in einer Stunde „ohne Gese“ einen Kuchen fix und fertig zu machen.

Liebig's Pudding-Pulver,

zur Herstellung eines Puddings in **Mandeln, Vanille** oder **Chocolade.**

Niederlagen bei **Carl Acker**, Hoflieferant, **Aug. Engel**, Hoflieferant, **Gustav Assmann, A. Schirg**, Hoflieferant, und **Heinrich Haunstein** in **Wiesbaden.** (H. 01205 a.) 405

Die ANNAHMESTELLE von ANNONCEN

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen, 1121

befindet sich **Zeil 45**, in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Frauen-Verein.

Durch Herrn Koch-Filius von Herrn R. 20 Mark erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke 389

Der Vorstand.

Blinden-Anstalt.

Mit herzlichem Danke bescheinigen wir den Eingang folgender Geschenke: Durch Herrn Koch-Filius von Herrn R. 20 Mark, von Frau Krieger 6 Mark und von Ungenannt 10 Mark; durch die Expedition des „Tagblatts“ Expertengebühr der Herren Glasermeister W. H. und R. Sch. 8 Mark, Expertengebühr durch Herrn Enders 9 Mark. 109

Der Vorstand.

Affen-Theater

in der neuerbauten Bude am Kasernenplatz, vis-à-vis dem Faulbrunnen. Heute Mittwoch: **Zwei vorletzte Vorstellungen.** Anfang Nachmittags 4 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr. 142

Einkoch-Kessel,

sowie

Einkoch-Gläser

mit Metallverschluss, sehr praktisch und billig, empfiehlt 5788

L. Kalkbrenner, Friedrichstraße 10.

Möbel-Verkauf

aus freier Hand.

Abreise halber sind verschiedene Möbel, als: **Betten**, Schränke, eine Garnitur grüne Kipsmöbel, ein Bettvorhang mit Toilettefisch und Fenstervorhängen, eine Hand-Nähmaschine mit Doppelsteppfisch, große Teppiche, ein großer Spiegel mit Goldrahme, Nähtisch und sonstige verschiedene Tische, sowie Küchengeräthe preiswürdig zu verkaufen. Angesehen Vormittags Morikstraße 17, Part. rechts. 7424

In **Sonnenberg No. 139** sind 100 Stück kleine und große **Braunweinläufer** billig zu verkaufen. 7884

Ein großer **Plattosen** billig zu verkaufen Kirchhofsgasse 10. 7892

Erklärung.

Bezugnehmend auf die Ankündigungen eines hiesigen Auktionators, daß er zu seinen Versteigerungen **neue Waaren nur von hiesigen Geschäften annehme**, macht der unterzeichnete Verein bekannt, daß die angeblich neuen Uhren, die diese Woche zur Versteigerung kommen sollen, von keinem unserer Mitglieder herrühren. 7903

Der Wiesbadener Uhrmacherverein.

Geflügelzucht-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß bei Gelegenheit der 56. Preisvertheilung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe zu **Bad Schwalbach** eine **Geflügel-Ausstellung** stattfindet und bitten wir die Anmeldungen **bis längstens 1. September** bei Herrn **Dr. Klaas** hier besorgen zu wollen. Im Uebrigen verweisen wir auf das ausgegebene Programm in No. 28 der Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe. 133

Der Vorstand.

Sonntag den 19. August:

Fahnenweihe

des

Gesangvereins „Gemüthlichkeit“.

Aufstellung des Zuges um 12 Uhr. Uebergabe der Fahne an den Verein um 1 Uhr auf dem Guckhausplatz. Hierauf Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festplatz an der

Bierstadler Warte.

Hier selbst **Concert** und **Gesangs-Vorträge** der sich betheiligenden Vereine.

Abends 8 Uhr: **Ball** im „Saalbau Schirmer“.

Eintrittspreis für Herren 1 Mark, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein 377

Der Vorstand.

Widerstraße 19 sind **Frühkartoffeln** zum Tagespreis z. B. 7888

Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß meine gute Frau, **Louise**, geb. **Fernau**, nach langem und schwerem Leiden heute sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet

W. Blümlein, Poßsecretär.
Wiesbaden, den 13. August 1877. 7904

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. August Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Hellmündstraße 11, aus statt.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.
13. August.

Geboren: Am 10. Aug., dem Rentner Georg Friedrich Carl Frubel e. S. — Am 7. Aug., dem Schuhmacher Christian Diehl e. S., R. Wilhelm. — Am 11. Aug., dem Schlossergehilfen Wendelin Eberhardt e. S. — Am 7. Aug., dem Möbelhändler Heinrich Reimer e. S. — Am 6. Aug., dem Friseur Jacob Lindrodt e. S., R. Anna Elisabeth Dina. — Am 9. Aug., dem Fuhrknecht Ferdinand Friedrich Paulus e. S. — Am 7. Aug., dem Gastwirt Johann Kulsch e. S., R. Louis. — Am 12. Aug., dem Tagelöhner Emil Kistheimer e. S. — Am 11. Aug., dem Schuhmacher Matthias Palm e. S., R. Adolf. — Am 11. Aug., dem Schuhmacher Friedrich Becker e. S., R. Friedrich Carl.

Aufgeboren: Der Frotteur Friedrich Carl Risch von Burgschwalbach, R. Diez, wohnh. dahier, und Elise Susanne Johanneette Berger von hier, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 11. Aug., der Fabrikant Hugo Robert Alexander Marx von Mainz, wohnh. dahier, und Marie Helene Loureille von Mörrstadt in Rheinhesen, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 11. Aug., Marie, Z. des Steinhauers Philipp Schmidt, alt 2 J. 27 T. — Am 12. Aug., Antonie Dorothea Amalie Adolfsine Wilhelmine, Z. des Schneiders Carl Georg, alt 2 M. 21 T. — Am 12. Aug., Sophie Magdalena, geb. Werner, Ehefrau des Bürgermeisters a. D. Heinrich Wilhelm Fischer, alt 62 J. 1 M. 17 T.

Berlin, 11. Aug. (Preussische Lotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Classe fielen 15,000 M. auf No. 21458 und 182528. 6000 M. auf No. 16080 und 66742. 3000 M. auf No. 2816 3017 3849 4129 6781 6872 10403 12457 12481 13925 17124 22215 23494 27004 29245 33596 38592 38627 38922 39025 42180 42812 45774 46290 47690 52591 54148 54589 58648 59785 63470 69096 69328 74361 76686 78867 79270 79781 82557 88315 91413 und 92596. 1500 M. auf No. 8348 4677 11191 12163 12807 12657 14174 15261 17086 17434 22235 22455 24471 26180 27443 31522 32677 33449 33454 34380 36096 40935 41167 44528 45370 46874 48363 48369 49529 49881 50191 52348 54924 56244 57580 58080 61563 62399 68538 65241 68611 75671 78339 82799 84258 84974 85874 87951 und 91581. 600 M. auf No. 88 372 580 688 2598 3537 6479 7920 8249 8561 16884 18076 18875 21804 21837 28069 25158 26696 26786 27576 30039 30536 30750 34199 36836 366 9 36616 38774 39142 39774 40044 40110 40178 40451 41454 41830 42847 43103 44485 46526 50707 53076 55515 55796 60087 60356 61373 66715 67178 67538 68518 69145 70188 74827 77428 79050 84193 87829 88489 88643 88873 89161 90445 93687 und 94896.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 13. August.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Sinien).	888.42	882.71	881.95	882.69
Thermometer (Reaumur).	10.2	19.0	12.8	14.00
Luftspannung (Bar. Sin.)	4.55	5.65	5.49	5.23
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94.4	58.5	92.3	81.73
Windrichtung u. Windstärke	W.	D.	N.	—
Windschwindigkeit	schwach.	schwach.	stille.	—
Allgemeine Witterungsart	bewölkt.	thw. heiter.	heiter.	—
Niederschlag pro □ in par. Lb.	—	—	49.0	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Gilwagen.

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Diez), Nachmittags 6 Uhr nach Wehen, Kirberg, Dauborn, Idstein und Camberg. Ankunft: Von Camberg (Idstein, Dauborn, Kirberg, Wehen) 7 Uhr 55 Min. Vormittags, von Schwalbach 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

Frankfurt, 13. August 1877.

Geld-Course.	Wesfel-Course.
Gold 10 fl.-Stücke . . . 16 Am. 65 Pf. G.	Amsterdam 169.50 B. 10 G.
Dukaten . . . 9 " 59—64 Pf.	London 204.55 B. 20 G.
20 Fres.-Stücke . . . 16 " 27—31 "	Paris 81.45 B. 25 G.
Sovereigns . . . 20 " 33—38 "	Wien 167.55 B. 15 G.
Imperialen . . . 16 " 65—70 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold . . . 4 " 16—19 "	Reichsbank-Disconto 4.

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.
Musik am Hochbrunnen täglich Morgens 6 1/2 Uhr.

Heute Mittwoch den 15. August.

Wochen-Beichensschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
Furhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Bei günstiger Witterung: Doppel-Militär-Concert und Feuerwerk.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Sportturnschule und Rhythmus.
Männergesangsverein „Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Königliche Schauspiele. 146. Vorstellung. „Der Waffenschmied.“
Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Locales und Provinzielles.

? Gemeinderathssitzung vom 13. Aug. Mit der Canalisirung, Anlage der Fahrbahn und den Trottoirs in der Gießelerstraße wird, sobald die betreffenden Interessenten die von ihnen zu entrichtenden Beiträge gezahlt resp. sicher gestellt haben, begonnen werden. — Nach dem Gutachten des kürzlich hier anwesenden technischen Commissars des Herrn Cultus-Ministers ist eine Abiegung des Mauerwerks an der zu erbauenden Schule in der Gießelerstraße nicht erforderlich; nur soll vorerst eine Belastungsprobe bezüglich der Tragfähigkeit der mittleren durchgehenden Wände gemacht, sodann ein Entwässerungsanal angelegt werden. Der vorhandene Baugrund ist kein schlechter und der zum Mauern verwendete Mörtel ist ausgezeichnet. Bezüglich dieses Gutachtens wird dem Magistrat in einigen Tagen ein ministerieller Bescheid zugehen. Die Kosten für die erforderliche Canalanlage im Betrage von 1900 Mark genehmigt der Gemeinderath und soll schleunigst, nachdem mit den Herren Maurer Birz und Simon neue Verträge abgeschlossen worden sind, die Arbeit fortgesetzt werden. — Auf den von dem Magistrat gegen den Bescheid der Königl. Regierung erhobenen Recurs bezüglich des Bauwesens des Herrn Rentiers Laug hat der Herr Minister entschieden, daß die von der Königl. Regierung in der fraglichen Bauangelegenheit getroffene Entscheidung für sachgemäß zu erachten sei und deshalb aufrecht erhalten werden müsse. Im vorliegenden Falle handelt es sich um die Erbauung von 8 Häusern in der von Herrn Laug angelegten Privatstraße an der Viebrücker Schaullee. Es ist weiter in dem Recurs erwähnt, daß es an jeder rechtlichen Grundlage fehle, die Ertheilung der Baugenehmigung an den Gesuchsteller von der vorherigen Erfüllung der an ihn Seitens der Stadt gestellten Anforderungen abhängig zu machen. Insbesondere findet die Anforderung, daß der Unternehmer zunächst außer dem von ihm vorgelegten Plan noch einen Specialbauungsplan für die betreffende Straße aufstellen lasse, bezw. die Kosten für die Aufstellung eines solchen trage, in den Bestimmungen des Bauabgesetzes vom 2. Juli 1875 keinen Anhalt, da dieses Gesetz keine Vorschrift enthält, nach welcher Baulen nur auf Grund von Plänen, welche den Bestimmungen des Gesetzes gemäß aufgestellt werden, zulässig sind, vielmehr ergibt sich das Gegentheil aus der Bestimmung des §. 11 des erwähnten Gesetzes. Die gebachte Anforderung kann aber ebensowenig auf das hiesige Straßenbaufatut gegründet werden, da letzteres erst nach Eingang des Baugesuchs des H. Laug in Kraft getreten ist und ihm rückwirkende Kraft nicht zu dem Zweck beilegt werden kann, um den Unternehmer nachträglich zu Leistungen im Interesse der Stadt heranziehen zu können. Von dieser Verfügung wird dem Gemeinderath Kenntniss gegeben. — Die Herren Stadtvorsteher Saab, Beckel und Käpferger sind zu Commissionsmitgliedern beauftragt der Vorbereitung der Feier des Sedanfestes ernannt worden. — Der sich auf 2800 Mark berechnende Kostenanschlag für Asphaltirung der südlichen Seite der Adelsbaldstraße wird, nachdem die Häuserbesitzer die Kosten vorgelegt, zur Ausführung genehmigt. — Die Verlängerung der Hellmündstraße bis zur Emserstraße anlangend, hat der Herr Minister dahin entschieden, daß die Straße an ihrem oberen Ende, weil sie hier ziemlich abschüssig wird, zu verbreitern und Anlage der Straße hiervon abhängig zu machen sei. Demzufolge müssen die Interessenten Franz Scheurer Wwr. und Herr Hartmann) das zur Straßenerweiterung erforderliche Terrain abtreten, wenn sie sich für die Durchführung der Straße interessieren. Es wird einer beifälligen Erklärung Seitens der Interessenten innerhalb 14 Tagen entgegengekommen. — Der mit den Eheleuten Heinrich Weil abgeschlossene Vertrag bezüglich Abtretung des in die Weßstraße fallenden Grundeigentums wird genehmigt. Eine Vergütung hierfür wird nicht verlangt und nicht geleistet. Hiernach wird der Stadt das Recht eingeräumt, die Grundparzellen zur Eröffnung der Straße benutzen zu lassen. — Das Gesuch des Herrn Meyers Johann Heßel um Erlaubnis, im District „Grubweg“ ein Gartenhaus anzulegen, wird als dem §. 1 des Straßenbaufatuts nicht entsprechend abgelehnt; in gleicher Weise wird das Gesuch des Herrn Carl Durt, betreffend die Errichtung eines Gartenhauses auf seinem Grundstück hinter dem alten Todtenhof, abgelehnt beschieden. — Auf Genehmigung werden folgende Gesuche begutachtet: 1) des Herrn Bildhauers Schies (Errichtung eines Schuppens Dohheimerstraße 7), 2) des Herrn Carl Traun (Einführung der Abwasser seines Grundstücks an der Kapellenstraße in den Straßencanal dahelbst), 3) des Herrn Kaufmann Jean Haub (Anlage einer Abtrittsgrube bei seinem Hause Wühlgasse 13), 4) des Herrn Friedrich Seewald zu Clarenthal (verschiedene Bauveränderungen an seinem Hause dahelbst), 5) des Wirtes Herrn Carl Ludwig Wagner (Erhöhung des Dachstodes an dem Hause Krosstraße 1), 6) des Wirtes Herrn Joseph Pohl jun. (Bau eines Wohnhauses Michelsberg 10), 7) des Herrn Särtners Nicolaus Kopp (Errichtung eines Gewächshauses auf dem Grundstück Wainersstraße 31), 8) des Meyers Herrn Emil Dees (Errichtung einer Remise Wiedergasse 36), 9) des

Reggers Herrn Johann Seewald (Bau eines massiven Schuppens bei seinem Hause in der Moritzstraße, 10) des Herrn Mechanikers Carl Schmidt (Vergrößerung seines Wohnhauses Entserstraße 29c). — Weiter wird der Ausbau der verlängerten Steingasse vor dem Wirt'schen Hause genehmigt (Kosten 890 Mark). — Den Herren Rentner Maas & Ledi wird auf ihre Eingabe, betreffend die Bebauung ihres an der Sonnenbergerstraße beliegenden Terrains, erwidert, die vorgelegte Bebauungspläne umfasse nur das ihnen gehörige Grundstück; es sei jedoch erforderlich, einen Specialbebauungsplan über das ganze von der Sonnenbergerstraße und den beiden Fliegengewegen vor dem Wirt'schen Hause und hinter der Actienbrauerei eingeschlossene Terrain, und zwar in einer Breite von 120 Meter von der Sonnenbergerstraße aufwärts, unter Mitwirkung bezw. im Einverständnis mit den benachbarten Grundbesitzern auszuarbeiten nach Maßgabe des Gesetzes vom 2. Juli 1875 bezw. der Ministerialbeschlüsse vom 28. Mai 1876. — Ein vom Stadtbauamt aufgestellter Nachtragsantrag auf dem früher genehmigten Kostenanschlag für Verkleidung des Hauptportals, sowie der Seitenportale und Errichtung eines Wärdershauses am neuen Lobtenhofe im Gesamtbetrage von 46,000 Mark wird genehmigt. — Namens der Commission zur Prüfung der Rechnung der Curfönd-Verwaltung trägt Herr Dr. Berlé den hierzu erstatteten Bericht vor. Die übergebene Rechnung nebst Anlage ist geprüft und hiergegen nichts zu erinnern gefunden worden. Das Capitalvermögen beträgt 2,855,252 Mark, davon als Zinsertrag 134,815 Mark 84 Pf. Das Capital verzinst sich also durchschnittlich mit 4,72 pSt. Die Verwaltungskosten betragen 795 Mark, also etwas über 1/3 pSt. der Einnahmen. — Geheime Sitzung.

? Vernehmungssammer vom 14. August. Der 14 Jahre alte Heinrich Weingärtner aus Schierstein, unterm 11. Mai d. J. wegen versuchten schweren Diebstahls zu einer viermonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt, ist von der Vernehmungssammer freigesprochen worden, weil angenommen wurde, daß die Thäterschaft nicht constatirt ist. — Die von Emerich Heerdt aus Dörflich gegen das Erkenntniß der hiesigen Strafsammer vom 22. Juni, durch welches derselbe wegen Körperverletzung zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt war, eingelegte Vernehmung wird zurückgewiesen unter Verfallung des Appellanten auch in die Kosten dieser Instanz.

? Strafsammer vom 14. August. Am 2. Mai d. J. wurde der Feldschütz Georg Schäfer zu Hochheim in der dortigen Gemarkung von dem Knecht Wilhelm Seyer aus Neuenhain durch Worte beleidigt; Letzterer wurde jedoch von der gegen ihn erhobenen Anklage vom Königl. Amtsgericht in Hochheim freigesprochen, weil nach der Aussage der Ehefrau Bauer, welche dem Knecht beim Raufschlägen beistehend gewesen war, die Beleidigung als nicht erwiesen angesehen wurde. Der Beschuldigte hat nämlich in Uebereinstimmung mit der Zeugin ausgesagt, er habe die betreffenden Worte zu seinem Pferde gesprochen. Auf die von dem Hofstaatsanwalt hiergegen eingelegte Berufung wird unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urtheils der Angeklagte wegen Beleidigung zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt. — In der Nacht vom 12./13. Mai cr. gegen 2 Uhr wurden zwei Küferburschen an der Ecke der Wellstr. und Helenestraße von einem Kunkelwäcker und dessen Bruder überfallen, zu Boden geworfen und mittelst Schlägen auf den Kopf und in das Gesicht mißhandelt. Ersterer wird zu 2 Monaten und 14 Tagen, Letzterer zu 14 Tagen und Beide in die Kosten der Untersuchung verurtheilt. — Am 19. Juli trat die Nähterin Louise Groß aus Döhringen, Königl. Württembergischen Oberamts Heilbronn, eine schon 9mal wegen Diebstahls bestrafte Person, in das offen stehende Zimmer eines Hotels in Langenscheidt ein. Dasselbe war von einer Dame bewohnt, die vor ihrem Weggange ihre Taschenuhr in die Schublade des Nachtschrecks gelegt hatte. Als sich die Groß unbemerkt glaubte, ergriff sie die Uhr; ein plötzlich eintretender Reiter fand die Uhr mit herunterhängender Kette auf einem Tisch liegen. — Die Diebin wurde hierauf dem Gasthofbesitzer vorgeführt, der sie über ihr unterdrücktes Eintreten in das Zimmer befragen wollte; sie entzog sich indeß diesem Verhör durch die Flucht durchs Fenster des Bureau's. Nachdem der herzugekommene Gendarm die Verhaftung der Angeklagten vornahm, wollte, widersetzte sie sich. Wegen Diebstahls im wiederholten Mißfall und wegen Widerstands wird die Beschuldigte zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren und 8 Tagen, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und in die Kosten verurtheilt; auch wird die Polizeiaufsicht gegen sie für zulässig erklärt. — In der Nacht vom 20. auf den 21. Mai d. J. wurden Leute, welche aus der Wirthschaft zur Stadt Frankfurt kamen, von dem Tagelöhner Jacob Christian Becker von hier, der sich vorher hinter einem gegenüber der Wirthschaft angebrachten Bauzaun versteckt hatte, durch Werfen mit Backsteinen bedroht; der herzugekommene Nachtwächter wurde sogar von einem Steinwurf getroffen, und als dieser die Verhaftung dieses Menschen vornehmen wollte, widersetzte sich Becker, schlug den Nachtwächter an der Brust und schlug ihn mit einem Stein; erst mit Hilfe eines zweiten Wächters gelang es, den Angeklagten in Arrest zu bringen. Wegen Verwehrs mit Steinen auf Menschen wird derselbe zu 5 Tagen Haft und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der kaum 18 Jahre alte Blausärber Wilhelm Becker aus Jbslein betraf am 2. Juni d. J. ein 12jähriges Mädchen auf einem Platz, auf welchem seine Mutter Holz sitzen hatte, mit dem Aussetzen von einigen Spänen beschäftigt. Becker ergriff das Mädchen, schlug dasselbe mit einem Fichtenreis, und damit man das Schreien des Kindes nicht hören sollte, verklopfte er demselben den Mund mit einem Taschentuch. Unter Verlesung der hier an den Tag gelegten Rohheit, sowie der Schamlosigkeit, mit welcher der Angeklagte verfahren hat, erkannte das Gericht auf eine viermonatliche Gefängnisstrafe. — Der früher hier, jetzt in Frankfurt wohnende Agent Georg Göbel, welcher beschuldigt ist, im Juli 1875 das Vermögen der Baugesellschaft Morasch & Morasch oder des Kaufmanns Schwarz zu Frankfurt a. M. dadurch beschädigt

zu haben, daß er durch Vorpiegelungen falscher Thatsachen einen Irrthum erregte, wird von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen. Vertheidiger war Herr Dr. Volkheim aus Frankfurt. — Bis Mitte Juni d. J. stand der Philipp Aukerehl aus Rastätten dahier als Tapeziererlehrling in Arbeit. Kurz nach seiner Entlassung fertigte derselbe bei einer Frau eine Matraxe an. Zur Bezahlung der Auslagen wurden dem Angeklagten einmal 60 und einmal 50 Pfennig gegeben, für welchen Betrag er bei einem Seiler und einem Eisenhändler Einkäufe machen sollte; dieses Geld hat er für sich behalten. Weiter ist Aukerehl geständig, verschiedene Rechnungen angefertigt und solche mit der falschen Namensunterschrift seines früheren Meisters versehen zu haben. Bei drei Kunden, bei welchen der Angeklagte es versuchte, Geld im angeblichen Auftrage seines Meisters zu erheben, ist ihm dies nicht gelungen, dagegen hat er in einem Fall eine Rechnung im Betrage von 11 Mk. ausbezahlt erhalten, die er nicht ablieferte. Von einem Schuhmacher erhielt Aukerehl 30 Pf., um dafür eine Rolle Tapeten zu kaufen, auch diesen Betrag hat derselbe unterschlagen. Zur Zeit der That war der Angeklagte noch nicht 18 Jahre alt und verurtheilt ihn das Gericht wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung, Betrugs und versuchten Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis. — Der 17 Jahre alte Ladener Wilhelm Prinz, welcher seinem Meister Anfangs Mai d. J. zwei Krüge mit Terpentindl entwendete und 80 Pf. zum Nachtheil seines Meisters unterschlagen hat, wird zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Am die Errichtung von Ortsstatuten nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 8. April 1876, sowie die Begründung von gewerblichen eingeschriebenen Hülfsklassen nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 7. April 1876 thunlichst zu erleichtern, hat der Herr Handels-Minister den Entwurf eines Ortsstatuts nebst Erläuterungen und den Entwurf eines Kassenstatuts für eine auf Grund eines Ortsstatuts zu errichtende eingeschriebene Hülfsklasse nebst Erläuterungen aufstellen und durch den Druck vervielfältigen lassen. Beide Entwürfe liegen in den landrätlichen und amtlichen Bureau's zur Einsicht offen und es ist nun Sache derjenigen Gemeindebehörden, welche Etablissements im Gemeindebezirk mit zahlreichen Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeitern und Fabrikarbeiterinnen haben, solche Kassen mit Beitrittzwang einzuführen, um sich auf diesem gesetzlichen Wege vor den Aufwendungen durch Unterstützungen in Krankheitsfällen für diese Kategorien von Arbeitern, die ihnen andererseits durch die neuere Gesetzgebung auferlegt werden mußten, zu schützen.

Durch eine Veränderung in den Marschdispositionen bezüglich der Herbstmanöver rückt das hier garnisonirende Bataillon mit dem Stab statt morgen schon heute aus. Quartier wird für die nächste Nacht in Dösch und Wied genommen und morgen der Marsch nach Hanau fortgesetzt.

Die Spenglerarbeit am Küchenbau des neuen Krankenhauses ist den Herren Dohs und J. Bernhardt, die Dachdeckerarbeit dasselbst den Herren Reich und Perabo übertragen worden.

(Wiederholte Warnung!) Von Erbenheim verläutet ein Unglücksfall, indem bei dem kalten Gewitter am vorgestrigen Abend ein junger Mensch von 16 Jahren, Namens Wilhelm Koch, vom Blitz erschlagen worden ist. Derselbe war mit seinem Vater im Felde, als das Gewitter, welches bekanntlich ganz plötzlich heranzog, Beide veranlaßte, unter Bäumen Schutz zu suchen. Der Erschlagene fand unter einem großen Nussbaume, der Vater unter dem nächsten Baume. Die Kleidungsstücke des Erschlagenen waren fast total vernichtet, auch befanden sich an dem Körper die deutlichen Spuren, wie der Blitz gelaufen, rechts von unten bis oben und dann über beide Arme. — Man betauert allgemein die Verunglückung dieses braven, jungen Menschen.

In der am 20. l. Mts. zu Oberursel stattfindenden Generalversammlung der Adolfs-Stiftung ist Herr Lehrer Küster als Deputirter von den Lehrern der hiesigen städtischen Volksschulen gewählt worden. Zu Delegirten für die am 21. l. Mts. ebenfalls unmittelbar darauffolgende Generalversammlung des Allg. Lehrer-Vereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurden von dem Wiesbadener Lehrer-Verein die Herren Lehrer Weber und Hofmann erwählt.

Vorgestern entstand zu Borch ein großer Brand, der in Kürze mehrere Häuser in Asche legte.

In Folge eines zu Camp vorgekommenen Postdiebstahls wurde vorgestern Abend im Bahnhofe zu Rossbach Diebisch eine im Zuge sich befindliche Person als der That verdächtig in Haft genommen.

Für die vielen hiesigen Familien, welche ihre Töchter s. J. der von den Schwestern aus der Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi in Montabaur geleiteten Erziehungs-Anstalt anvertraut hatten, wird es von Interesse sein, zu vernehmen, daß diese Anstalt vom 1. October d. J. ab nach Holland übersiedeln wird, woselbst zwischen Maastricht und Moermond, nahe der Eisenbahnstation Cleen, ein großes Gebäude mit einem Garten von 10 Morgen angekauft worden ist. Die Montabaurer Gebäude sind für den Preis von 85,000 Thlr. an den Staat übergegangen, der dieselben zur Unterbringung des Lehrer-Seminars verwenden will. — Die Montabaurer Bürgerschaft, deren wiederholten Petitionen der Fortbestand der Anstalt bis jetzt zu ver danken ist, sieht die Schwestern und die Pensionäre nur ungern scheiden; schwindet doch, abgesehen von allen anderen Gründen, hiermit die Möglichkeit, den Töchtern der Stadt eine höhere Schulbildung für wenig Geld zu verschaffen.

Kunst. Theater. Concerte.

Wiesbaden, 14. Aug. (Königliche Schauspiele.) Fräulein Widmann gastirte am verfloffenen Samstag noch als „Generalin von Mansfeld“ in dem Birch-Pfeiffer'schen Schauspiel „Mutter und Sohn“. Auch hier bekundete sie große schauspielerische Gewandtheit, ohne daß sie die Grenzen

der Kestheil auch nur um ein Haar breit überschritt. Sie wußte den Bühneneffect stets an die rechte Stelle zu legen und vermied es sorgfältig, irgendwo durch geistige Zeichnung, zu denen dieses Etüde Gelegenheit genug gibt, die Hörer bestechen zu wollen. Wir erwähnen nur als Beispiel der einen Scene, wo die Generalin dem Sohne flucht, die sie höchst maß- und doch darum nicht weniger wirkungsvoll gab. Die ganze Leistung war achtungswerth. Nach dem, was wir bis jetzt von ihr sahen, dürfen wir mit voller Berechtigung hoffen, daß sie das ihr an unserer Bühne zugebacht Fach zur Zufriedenheit des Publikums ausfüllen werde. — Am Sonntag wurde die Oper „Martha“ gegeben. So angenehm dieselbe sein mag, wenn sie in längeren Zwischenräumen einmal als Extramet vorkommt, so ermüdend wirkt sie doch, wenn sie, wie es so oft geschieht, als Lückenbühler gebraucht wird. Wir wollen über das nichts weniger als erstrebende Opern-Repertoire: „Barbier“ und wiederum „Barbier“, „Zaar“, „Martha“, „Troubadour“ (in Aussicht) — Opern, die sich in stereotyper Wiederholung aufstellen — nicht gerade rechten, da ein Theil der Opernmittglieder noch beurlaubt ist; aber es ist doch bald auch für die weitgehendste Rücksicht des Publikums Zeit, daß wir wieder einmal einer gebührenden Thätigkeit in der Oper begeben. Die Interessen des Publikums sind auch die des Theaters, und man wolle nicht glauben machen, daß die letzteren außer Acht gelassen würden, wenn die ersten vertreten werden. Angesichts der bevorstehenden Winteraison ist es sogar bedenklich, das alte Geleise noch weiter ausfahren zu wollen. Für heute weisen wir auf die Stimmung des Publikums nur andeutend hin; wir erachten es für Pflicht, hoffen indes, daß wir uns recht bald durch die Energie der Thatsachen resp. tüchtigen Leistungen im Opernsache in die Lage versetzt sehen, dem Winter-Abonnement ein günstiges Prognostikon stellen zu können.

Aus dem Reiche.

— In Uebereinkunft mit dem Kammergericht zu Berlin hat das Reichs-Oberhandelsgericht, I. Senat, in einem Erkenntnis vom 20. April 1877 den Rechtsfall ausgesprochen, daß eine Actien-Gesellschaft, welche bei ihrer Entstehung die landesherrliche Genehmigung nicht wegen ihres besonderen Zweckes, sondern weil damals alle Actien-Gesellschaften zur Entstehung dieser Genehmigung bedurften, erhalten, daneben aber zur Förderung ihrer Zwecke ein besonderes landesherrliches Privilegium zur Ausgabe von Inhaberpapieren erhalten hat, ihre Organisation durch Generalversammlungsbeschluß auch ohne Einholung einer landesherrlichen Genehmigung ändern darf. Der Staat kann freilich die von der ohne seine Genehmigung in ihrer Organisation geänderten Gesellschaft geschuldete Ausübung jenes Privilegiums für unstatthaft erachten, dagegen haben die einzelnen Actionäre deshalb nicht das Recht, die Aenderung der Statuten als ungültig anzusehen.

— Nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 4./11. Mai d. J. liegt nach §. 1049, Titel 11, Theil 1, des allgemeinen Landrechts eine Schenkung vor, wenn ein Fremder aus bloßer Freigebigkeit nur bei Gelegenheit einer zu schließenden Ehe eine Ausstattung oder dergleichen zu zahlen verpflichtet. Auch bloß schriftliche Schenkungen, nicht gerichtliche allein, unterliegen dem gesetzlichen Weisthumpel von Schenkungen.

— Die Berliner Ober-Polizeidirection hat einfache, leicht transportable und recht praktische Zelte herstellen lassen, die den mit Ausbesserung der Telegraphenleitungen beschäftigten Arbeitern auch bei ungünstigem Wetter Schutz gewähren. Solche Zelte tragen in großen Buchstaben die Bezeichnung K. O. P. D. Sie bestehen aus zwei dachartig mit einander verbundenen hölzernen Rahmen, über die ein Plan von wasserdichtem Segeltuch geschwacht wird. An einer Seite befindet sich eine Klappe als Luke für den Zutritt von Licht und Luft.

— Wie man hört, wird dem Landtag in seiner nächsten Session wahrscheinlich auch das längst erwartete Gesetz über die Begräbnisstätten vorgelegt werden; wenigstens wird versichert, daß der betreffende Entwurf aus dem Cultusministerium bereits an das Ministerium des Innern gelangt sei. Derselbe soll im Princip die Bestimmung enthalten, daß die jetzt unter der Kirchen-Verwaltung stehenden Begräbnisplätze nicht erweitert werden dürfen, sowie daß eine Anlage neuer kirchlicher Begräbnisplätze nicht erfolgen darf. Wird die Errichtung eines neuen Begräbnisplatzes erforderlich, so soll dieselbe durch die kaiserliche Verwaltung erfolgen, welcher sodann auch die Sorge für die Erwerbung des Grund und Bodens, sowie für die Ausstattung zufallen wird.

— Ueber den Lehrermangel in der Provinz Brandenburg sprechen folgende Zahlen: Von 1864 Stellen (in 836 Ortschaften) sind 418 ungenügend besetzt, d. h. von ungeeigneten Personen verwaltet. Dabei haben 148 Stellen je 80 bis 100 Kinder, 95 je 100 bis 120 Kinder, 83 je 120 bis 150 Kinder, 33 je 150 bis 180 Kinder und 14 Stellen über 200 Kinder. In den größeren Städten wurden vom 1. Juli 1876 bis Ende Juni 1877 294 Stellen offen, 176 derselben wurden nur wieder besetzt, so daß 118 Stellen offen blieben. Im Vorjahre waren nur 260 Stellen erledigt, 187 Stellen aber wieder besetzt worden, so daß nur 73 Stellen offen blieben. Der Lehrermangel hat also selbst in größeren Orten zugenommen.

— Civilversorgungsberechtigte Militärpersonen haben gegenwärtig sehr ungünstige Aussichten auf Anstellung, da noch immer eine große Zahl Invaliden aus dem letzten französischen Kriege, welche bei vorübergehenden Vacanzen von den Behörden vorzugsweise berücksichtigt werden müssen, zu versorgen sind. Die mangelhaften Arbeitsverhältnisse der Jetztzeit haben zu diesem Stellenmangel wesentlich beigetragen, denn viele Invaliden, welche sich bisher mit den ihnen gewährten Pensionen begnügt und außerdem

eine lohnende Beschäftigung betrieben oder eine Privatstellung eingenommen hatten, haben, nachdem in vielen Branchen Arbeitsmangel eingetreten ist und viele Privatstellungen gänzlich eingegangen sind, Anstellungen im Staats- und Communaldienst annehmen müssen, da sie von ihren Pensionen nicht existieren können. Sehr ungünstig ist jetzt die Carrière im Garnisonverwaltung- und Lazarethdienst. Die bei diesen Verwaltungen vorhandenen Stellen werden nur mit vorzugsberechtigten Militärs besetzt. In der Lazarethpartie haben Aspiranten beispielsweise folgende Aussichten: Im verfloßenen Jahre allein sind 56 Aspiranten notirt worden, deren Einberufung nach der Anciennetät erfolgt, wobei indes Decorirte den Vorrang haben. Nimmt man an, daß bei den circa 180 vorhandenen Stellen ein jährlicher Abgang von 10 pCt. stattfindet, so müssen die letzten der notirten Aspiranten mindestens ein Duzend Jahre auf ihre Einberufung warten.

— Der Minister des Innern hat auf eine behördliche Anfrage den Provinzialbehörden eröffnet, daß die von den Communalbehörden angestellten Fleischbeschauer nicht als Beamte, sondern als Gewerbetreibende im Sinne des §. 36 der Gewerbeordnung anzusehen sind, in Bezugnahme darauf, daß das Ober-Verwaltungsgericht in seinen Entscheidungen denselben Grundsatz adoptirt hat. Es wird den Staats- und Communalbehörden empfohlen, künftig in den den Fleischbeschauern zu ertheilenden Concessionen den gedachten Paragraphen anzuschließen, um außer Zweifel zu stellen, daß die Fleischbeschauer nur als Gewerbetreibende im Sinne dieses Paragraphen angestellt sind.

— Die in letzter Zeit festgestellten Fälschungen der Lebensmittel haben in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Regierung erregt. Es ist nicht nur die Erhebung bezüglich der Thatsachen im weitesten Umfange angeordnet, sondern man geht auch damit um, die bestehenden Strafgesetze zu verschärfen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man über die bereits vorhandene Controlé hinaus zu einer besondern Vorlage eines Gesetzes seine Zuflucht nehmen wird.

— Das französische Amtsblatt veröffentlicht ein Decret, welches aus Anlaß des Auftretens des Koloradoskäfers in Deutschland die Ein- und Durchfuhr von Kartoffeln aus Deutschland untersagt. Das Verbot erstreckt sich auch auf Laub, Stiele und Stängel, sowie auf alle andern Gegenstände, die zur Verpackung der Kartoffeln dienen haben.

Vermischtes.

— (Wandernde Künstler.) Köln war dieser Tage Zeuge eines Aufzuges, der in unserer Zeit in großen Städten zu den Seltenheiten gehört. Von Dülren her zog, wie die „K. Ztg.“ erzählt, am Mittwoch Morgen ein wanderndes Theater aus drei Karren gegen Köln. Der fahrbare Aufzug veranlaßte allgemeine Festeilheit. Während in den beiden ersten Wagen der Theatriscarawane die Direction und die Requisiten gegen die Einflüsse der Witterung wohl verwahrt und verpackt waren, thronen auf dem dritten, hoch oben auf dem in Leinwandbänder und Zeltstangen zerlegten Pflanzentempel die Primadonna, die Anstandsdamen, munteren Liebhaberinnen und Soubretten, im Ganzen sieben an der Zahl, aber keine b üße Sieben schien da zu sein, so mußte man wenigstens aus den heiteren Gesichtern und dem fröhlichen Lachen der hohen Künstlerinnen schließen, die in zwangloser Unterhaltung und in eben solcher Morgentoilette, alle aber mit riesigen Haarkämmern geschmückt, in den jungen Tag hinein jubelten und scherzten, während der erste Heiß und Liebhaber unter dem Karren in einem, im Karrenteuge liegenden mächtigen Gemüthsfaß den Schlaf der Gerechten schlief. Große Wasserfässer an den Seiten des modernen Diogenes baumelten aus der Tonne heraus. Der unvermeidliche Spitz ging kauernd hinterdrein und hielt strenge Wache, daß Niemand seinen Herrn im süßen Morgenraum störte.

— (Warum nicht vor dem Tunnel?) Der Pariser „Gaulois“ erzählt folgende amüsante Geschichte, welches sich neulich auf der Eisenbahn-Linie nach Havre zugetragen haben soll. In Nantes liegen zwei Damen, Mutter und Tochter, in einen Waggon, in dem sich bereits ein Herr befand. Auf dem Wege wird Bekanntschaft angeknüpft. Monsieur zeigt sich sehr dienstfertig und galant, Mademoiselle sieht ihn mit zärtlichen Blicken an. Mama brüht dabei nachsichtig die Augen zu. Es kommt der Tunnel von Rolleboise... Monsieur wird unter dem Schutzmantel der Fierernis läßt — die junge Dame sagt kein Wort dazu. Die Mama scheint zu schlafen. Wie es wieder licht wird, wird das Gespräch neuerdings aufgenommen. Man tauscht die Adressen. Die Damen laden ihren Gesellschaften ein, sie in K zu besuchen. „Ich werde gewiß kommen, um Ihnen meine Frau vorzustellen“, erwiderte der Reisende. — „Ihre Frau? Sind Sie denn verheiratet?“ — „Seit drei Jahren.“ — „Verheiratet!“ rief die Mutter mit Indignation, „das ist ja schrecklich. Konnten sie uns denn das nicht wenigstens vor dem Tunnel sagen?“

— Advocat: „Sie wagen es, Mensch, sich bei mir um die Stelle eines Bedienten zu bewerben, bei mir, der ich Sie wegen Diebstahls verurtheilt habe?“ — P e t e n t: „Eben deswegen, Herr Advocat, Sie haben den Geschworenen so viel Gutes von mir erzählt, wie noch kein anderer Mensch und da glaubte ich, Sie würden sich freuen, wenn ich Ihnen meine Dienste anbiete.“

— (Saison-Gespräch.) „Was macht Ihr Gatte?“ — „Danke, er ist damit beschäftigt, sich zu entleiden.“ — „Was sagen Sie?“ — „Nämlich in Marienbad!“

— Noch mörderischer als der Säbel der Türken — sagen Stettinheimer „Wespen“ — wüthet jetzt die einheimische russische Pflanze: die schweigt Alles todt.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Ein **Krankswagen** billig zu verl. Faulbrunnstr. 1. 6231
Gründlichen Unterricht in der französischen und englischen Sprache. Näh. bei **Quirin Brück**, Webergasse 18. 2136
Unterricht in der Mathematik. Näh. bei **Quirin Brück**, Webergasse 18. 2137
 Eine **gebildete Friseurin** sucht noch Kunden. Billige Bedienung. Näheres Saalgasse 2 eine Stiege hoch. 7400

Immobilien, Kapitalien &c.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Landhäuser

in verschiedenen Größen, mit großen und kleinen Gärten, preiswürdig zu verkaufen; ebenso rentable Stadt- und Geschäftshäuser. Näh. bei **Ch. Falker**, Wilhelmstraße 40. 8863

In fast unmittelbarer Nähe des Kurhauses ist eine **elegant erbaute Villa** mit schönem Garten, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen, unter günstigen Bedingungen zu **ver-kaufen**. Offerten von Selbstkäufern unter C. B. 73 durch die Expedition d. Bl. erbeten. 7089

Eine elegante **herrschaftliche Villa**, unmittelbar am Kur-
 haufe, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Exped. 8998

Ein **kleines Landhaus** in schönster und gesunder Lage ist preiswürdig zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5414

Villa in Biebrich,

dicht am Rhein gelegen, mit 1½ Morgen Garten zu verkaufen. Näh. Exped. 7699

Zu verkaufen

ein arrondierter **Bauplatz** Ecke der Adolphsallee und Adelhaid-
 straße. Näheres Schwalbacherstraße 32, Parterre. 6826

24.000 Mark auf gute, erste Hypothek (Object: neues
 Haus in bester Lage) sofort zu leihen gesucht. Näh. Exped. 6600

7000 Mark werden auf zweite Hypothek zu leihen gesucht.
 Näh. in der Expedition d. Bl. 6888

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine **Bügerin** sucht Privatlunden. Näheres Expedition. 7000

Eine **Frau** sucht Monastelle. Näh. Feldstraße 12, Seitenb. 7878

Eine **zweite Arbeiterin** sucht Stelle in einem
 feinen Modegeschäft. Adressen unter A. S. post-
 lagernd Kreuznach einzusenden. 7868

Monastellen gesucht. R. Schwalbacherstr. 19, Stb., 3 St. h. 7851

Eine **Frau** sucht Monastelle. Näh. Hermannstr. 7, Dachl. 7819

Ein **Mädchen** vom Lande sucht Beschäftigung im Waschen. Näh.
 kleine Schwalbacherstraße 2 im Hinterhaus. 7811

Ein **Bügelmädchen** sucht Beschäftigung. Näh. Webergasse 43. 7773

Ein **Mädchen** aus anständiger Familie wünscht Placement zur
 Stütze der Hausfrau, zu einer Dame oder auch zu größeren Kindern;
 dasselbe würde auch mit auf Reisen gehen. Näh. Exped. 7567

Ein **Schlossergeselle** sucht Beschäftigung als Bau-
 schlosser. Näheres im Cigarrenladen Webergasse 40. 7765

Ein **bestens empfohlener, junger Kaufmann**, cautionsfähig, wünscht
 zum 1. October Stelle, am liebsten an hiesigem Plage. Näheres
 in der Exped. d. Bl. 7342

Personen, die gesucht werden:

Mädchen in die Kassecküche
 gesucht im „Hôtel Rose“. 7729

Ein **reinliches Mädchen**, das der
 guten bürgerlichen Küche selbstständig
 vorstehen kann und etwas Hausarbeit
 übernimmt, wird gesucht. Eintritt
 1. September. Näh. Exped. 2

Ein **erfahrenes Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gegen hohen
 Lohn gesucht Emserstraße 29a. 7810

Ein **Mädchen** gesucht Dranienstraße 23, Mittelbau, 1 St. h. 7767

Ein **Mädchen**, welches alle Hausarbeit versteht, wird gesucht
 Emserstraße 29d, Ofenfabrik. 7822

Ein **einfaches, evang. Mädchen** für Hausarbeit auf Anfang Sep-
 tember gesucht Blumenstraße 5. 7834

Ein mit Ringofenbrand vertrauter **Brennmeister**, der Caution
 stellen kann, wird als Theilhaber eines Ziegeleigeschäftes zu engagiren
 gesucht. Näh. Adolphsallee 6. 6396

Fuhrknecht gesucht im Gsladen Dambachthal 2a. 7812

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Gesucht per 1. October

eine Wohnung für eine Familie ohne Kinder im Preise von 600
 bis 900 Mark. Schriftl. Offerten im „Pariser Hof“ abzug. 7854

Gesucht ein Weinkeller.

Offerten unter W. G. 23 bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 3075

Angebote:

Adlerstraße 8 ist eine freundliche Wohnung zu vermieten. 7823

Bleichstraße 8 ist eine schöne, große Mansarde zu verm. 7006

Blumenstraße 5 (Villa) 2—3 möbl. Zimmer zu verm. 7835

Elisabethenstraße 11

ist eine möblierte Wohnung mit Küche zu vermieten. 4311

Friedrichstrasse 40, Parterre, ist ein möbl.
 Zimmer und Cabinet
 zu vermieten. 7657

Villa Gartenstraße 4b,

nahe dem Park und Kurhaufe, Wohnung mit
 Pension. 7723

Geisbergstraße 16a ist eine schöne Frontspitz-Wohnung, be-
 stehend aus drei Zimmern, Küche, Keller und allen Bequemlich-
 keiten, auf gleich zu vermieten. 12237

Geisbergstraße 18 ist eine **kleine Wohnung** auf gleich
 an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres eine Stiege hoch.

Helenenstraße 15 ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 3180

Leberberg 1 sind zwei Wohnungen, enthaltend je 5 Zimmer,
 Küche und Zubehör, vom 1. September an zu vermieten. Näh.
 daselbst und im Rhein-Hotel, Zimmer 6. 7046

Lehrstraße 12 ist eine möblierte Mansarde zu vermieten. 7800

Mauergasse 5, 2 St. hoch, ist 1 Zimmer m. Bett billig zu verm.
 Müllerstraße 9, Bel-Etage, ein schön möbliertes Zimmer zu
 vermieten, am liebsten an eine Lehrerin. 7547

Oranienstraße 4, Bel-Etage, sind 4 möblierte Zimmer, zusammen
 oder einzeln, mit oder ohne Pension zu vermieten. 6056

Rheinstraße 33 ist eine möbl. Wohnung, sowie einzelne Zimmer
 mit oder ohne Pension, womöglich auf's Jahr, zu verm. 7241

Rheinstraße 61 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und allem
 Zubehör auf 1. October zu vermieten. R. Dohheimerstr. 28. 5591

Römerberg 26 sind zwei vollständige Logis zu vermieten. 7786

Römerberg 30 ist ein Logis zu vermieten. 7768

Schillerplatz 3 ist zum 1. August eine Wohnung im Parterre-
 Stock, zu einem Laden geeignet, zu vermieten. 5478

Wellrichstraße 24 ist ein fein möbirtes Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. 5731
Eine Wohnung in der Adelsheidstraße von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. October für 320 M. zu verm. Näh. Exp. 6239
 Ein geräumiges Logis ist zu vermieten Webergasse 56. 7618
 Ein möbirtes Zimmer an einen Herrn sofort zu vermieten kleine Webergasse 5, I.; daselbst eine große, leere Mansarde z. b. 7859
 Ein möbirtes Zimmer mit oder ohne Kost ist an einen einzelnen Herrn preiswürdig zu verm. Näh. Ellenbogengasse 13. 7844
 Zwei Wohnungen auf den 1. October zu vermieten. Näheres Gemeindebadgäßchen 4. 7784

Zu vermieten vom 1. October ab:

Möbirtes Gartenhaus von 6 Zimmern u. in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens mit Kücheneinrichtung oder mit Pension. — Näheres in der Expedition d. Bl. 7004
 Dieblicher Chauffee in der Gärtnerei von M. König ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör an eine stille Familie auf den 1. October zu vermieten. 4049
 Auf Hof Geisberg sind möbirtes Zimmer mit oder ohne Pension nebst Parkbenutzung zu vermieten. 2323
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 35, 2 St. 7594
 Ein schön möbirtes Parterrezimmer auf 1. September zu vermieten. Näheres Oranienstraße 8. 7586
 Mehrgasse 30 ist ein Laden mit Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näheres Taunusstraße 21. 7477

Häfnergasse 4 ist ein **Laden** mit Wohnung auf 1. October c. zu vermieten. Näh. Webergasse 3. 5664

Ein Arbeiter erhält Logis Bleichstraße 33, Hinterh., 3. St. 7009
 Arbeiter erhalten Logis Ellenbogengasse 6. 7727
 Reinliche Leute finden Kost und Logis Lehtstraße 1a, Parterre. 3562
 Mehrgasse 21, 1 St. b., findet ein reinl. Arbeiter Logis. 5146

Familien-Pension Parkstrasse 1.

Im alten Thurm.

Criminal-Novelle von H. Engelde.

(21. Fortsetzung.)

Der Brief lautete weiter:

„Zu alle dem trat hinzu, daß ich mich ganz gewaltig in der Höhe der Verlassenschaft getäuscht hatte. Der lange Krieg hatte das väterliche Gut verwüthet und mit Schulden so hoch belastet, daß mir in Wahrheit nur so viel übrig blieb, um nothdürftig existiren zu können. Noch im Begriffe, einen Mittelgang zu wählen und meine Schwester hier und da zu unterstützen, reichte sie die gerichtliche Klage gegen mich ein und socht das Testament des Vaters an. Jetzt erwachte der alte Born, der alte Hochmuth in mir. Ich ging auf keinen Vergleich ein. Sie verlor den Prozeß durch alle Instanzen. Einige Zeit darauf erhielt ich Briefe von ihr. Sie verlangte dringend, mich zu sprechen. Endlich ging ich darauf ein und bestimmte ihr ein Zusammentreffen hinter dem väterlichen Garten an der Saale. Sie kam, es war Herbst und spät am Nachmittage. War das meine Schwester, die ich sieben Jahre nicht gesehen? Sie war es und sie war es nicht. Bleich und blaß von ausgestandener Noth, funkelten doch ihre Augen vor Born. Gebieterisch verlangte sie ihr Erbtheil und als ich ihr vorhielt, daß ein heiliger Eid und mein Ehrenwort am Sterbebette des Vaters mich bänden, dessen letzten Willen zu erfüllen, da nannte sie mich einen elenden Dieb, einen abgefeimten Betrüger, dann, dann — ich weiß nicht, Kurt, wie mir geschah, ich hörte die Wasser rauschen, vor meinen Augen tanzten feurige Punkte, ich weiß nur noch, ich stieß sie von mir, sie verschwand vor meinen Augen, ich hörte einen dumpfen Schlag da unten und einen grellen Schrei — dann war Alles todtstills.“

„Niemand, Kurt, als das Auge Gottes, als die Sterne am Himmel hatten, so wählte ich, die graue That gesehen. Aber ich hatte mich getäuscht. Als ich von den Furien des Gewissens verfolgt nach Hause

stürzte, hörte ich in der Dunkelheit plötzlich Tritte hinter mir. Zum Tode erschrocken blieb ich stehen. „Was haben Sie gethan, gnädiger Herr?“ sagte eine Stimme. Es war Elisabeth, das Gärtnermädchen. Ich sah mich verrathen, entdeckt. Nur ein rascher Entschluß konnte mich retten. Ich packte das Mädchen mit eisernem Griffe und drängte sie an das Ufer. Schwöre, schwöre zu schweigen bis an Deinen Tod, ich will Dich hegen und pflegen, aber schwöre oder ich stürze Dich ins Wasser! Sie schwor einen heiligen Eid und hat ihn treulich gehalten. Frage sie, Kurt, sie wird Dir Alles bestätigen; mit dem Augenblicke, da Du diesen Brief liest, entbinde ich sie ihres Schwurs. Acht Tage später gab die Saale unten am hohen Ufer ihre Deute zurück. Niemand als ich und Elisabeth kamten zu ihrem Manne. Er glaubte es leicht, daß Selbstmord vorliege, zumal meine Schwester sehr oft, wenn sie in größter Noth war, mit diesem Schritte gedroht hatte. Ich ließ eine für meine Verhältnisse bedeutende Summe in seiner Hand, womit er zufrieden war. Ein Jahr später verheirathete ich mich mit Deiner Mutter, Kurt. Sie war, wenn auch nur kurze Zeit, der Engel meines Lebens. Um mein Gewissen zu erleichtern, entdeckte ich ihr eines Tages Alles. Sieh, Kurt, die Vergeltung folgte auf dem Fuße, Deine Mutter war starr vor Schreck. Wenige Monate darauf trug ich sie zu Grabe.“

„Das, mein Sohn, ist das Geheimniß Deines Vaters. Du wirst es nun verstehen, weshalb ich zurückgezogen von allem Umgange lebte, weshalb ich so sparte, daß man mich für geizig verschrte. Ich muß sammeln für Dich und das hinterbliebene Kind meiner Schwester. So lange ich lebte, durfte ich den Schwur am Todtenbette nicht brechen, aber über den Tod hinaus bin ich nicht verpflichtet. So wirst Du denn in meinem Testamente eine Bestimmung finden, worin ich mein Vermögen zwischen Dir und der Tochter meiner Schwester getheilt habe. Kurt, bist Du zufrieden?“

„Lebe wohl, mein einziger Sohn, lebe wohl. Ich fühle es, meine Tage sind gezählt, ich muß Rechenenschaft ablegen über das, was ich gethan. Was die schwere Schuld an Segen mir übrig läßt, ich schütte ihn auf Dein Haupt, mein liebes, braves Kind. Der Allmächtige nehme Dich in seinen Schutz und sei Dir gnädig!“

Ernst Karl Baron von Buchwald; m. p.“

„Und er hat Sie in seinen Schutz genommen und er wird Ihnen gnädig sein,“ rief der alte Pfarrer schluchzend. Johannes aber schloß den Freund in die Arme.

„Ich verstehe Dich jetzt ganz,“ rief er, „Du stüchtetest, Kurt, und gabst Dich für todt aus, weil Du auch das nicht behalten wolltest, was Dein Vater mit dem fremden Gute erworben!“

„Du hast es errathen, Johannes. Nichts gehört mir und meine Waise muß Alles erhalten. Aber, fragte eine Stimme in mir, wie fange ich es an, daß sie Alles nimmt. Sie wird es ablehnen, der Vormund, der mir bestellt werden wird, wird es verweigern, daß ich auf meine Hälfte verzichte, man wird mich zwingen, Geld, an dem das Blut meiner Tante klebt, anzunehmen, mich zwingen, von dem Briefe meines Vaters Gebrauch zu machen, der Welt zu bekennen, daß mein Vater, — nie — da ging jener Gedanke durch mein Kopf. Wenn Du todt wärest oder wenn sie Dich todt glaubten, so wäre sie Deine natürliche Erbin und sie bekäme die ganze Verlassenschaft auch ohne das Testament. Mit diesen verworrenen Ideen lief ich nach dem Thurne zurück. Hier holte ich das Testament aus der Tasche. Schon hielt ich das Licht, um es im Kamine zu verbrennen, als ich die Siegel des Verichtes erblickte. Vernichte es nicht, rief eine Stimme in mir, vernichte es, rief eine andere. Schließ es hier ein, war ein dritter Gedanke, hier, wo es Niemand findet und dann Flucht, Flucht! Ich drückte an der Feder, der Stein schob sich, dem Griffe der Hand folgend, bei Seite, ich warf das Testament hinein, drückte die Feder zu, nahm, eigentlich nicht wissend, was ich wollte und was ich that, den Mantel meines Vaters um, holte die Pistolen von der Wand, stürzte herunter nach dem Stalle, sattelte das Pferd und wollte eben aufsitzen, als die Stimme der Acher an mein Ohr schlug. „Kurt, Kurt, um Gotteswillen, was beginnst Du, die Schlüssel! Gib mir die Schlüssel.“ Ich weiß nicht, wo sie sind, ich weiß nur, daß ich es habe, daß Niemand es eröffnen soll, lebe wohl, Elisabeth, auf immer, lebe wohl! Damit war ich im Sattel und jagte davon.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. August, Nachmittags 2 Uhr und nöthigenfalls Freitag den 17. August, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden wegen gänzlicher Aufgabe eines hiesigen Geschäfts folgende Waarenvorräthe um jedes annehmbare Gebot öffentlich versteigert, als: 200 Paar Damen- und Kinderstiefel in Stoff, Kid- und Kalbleder, 150 Binden, 200 Herren-, Damen- und Kindertragen, Randschellen, 200 Paar Socken und Strümpfe, Portemonnaies, Etuis, Corsetts, 200 Paar verschiedene Handschuhe, Uhrketten, Fächer, Garnituren, Haarzöpfe, Taschen, Morgenhauben, Kinderhüte, Schürzen, 50 Damengürtel u. s. w.

Die Versteigerung findet in unserem Auctions-Local „Pariser Hof“, Spiegelgasse, statt.

Die Auctionatoren:

Marx & Rehnemer.

401

Mobilien-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag den 16. August von Vormittags 9½—12 Uhr läßt Herr Reiffel dahier im Saale zum „Pariser Hof“, Spiegelgasse 9, folgende noch sehr gut erhaltene Möbel in Kirschbaum, Mahagoni und Tannen, als:

1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, mehrere Kleiderschränke, Bettstellen in Sprungrahme, Rohhaarmatratzen, 2 Plumeaux und Kissen mit Eiderdaunen, große Goldrahmspiegel, ovale und andere Tische, Waschkommoden mit Marmorplatte, 1 grünen Sessel, Nachtschne, 1 großen Blüschteppich, 1 Doppelschne, Wanduhren, Cylinderuhren, Gardinen, Kommoden, Petroleumlampen, Bilder, Kleiderstöße, verschiedene Stühle, Kanape, 1 große Parthie Herren- und Damenkleider, Stiefel und dergl., öffentlich versteigern.

Die Auctionatoren:

Marx & Rehnemer.

401

Ich habe mich hier selbst Friedrichstraße 14a als Arzt niedergelassen und gebe die Behandlung von Nervenkrankheiten und Elektrotherapie zu besichtigen.

Sprechstunden | Vormittags von 10—11 Uhr.
Nachmittags 2—3

Für unbemittelte Nervenkranken halte ich Mittwochs und Samstags Nachmittags von 3—4 Uhr unentgeltlich Poliklinik ab.

Wiesbaden, im Mai 1877.

6347 Dr. med. Fragstein von Niemsdorf.

Geschäfts-Anzeige.

Hellmundstraße 21a habe ich ein Lager in acht wollenen Lamas, abgeh. Unterröcken, Unschlagelichen div. Größen, Tisch- und Kommodendecken, wollenen und baumwollenen Strümpfen, Unterleibern, Kinderkleidern u. errichtet und empfehle Alles bei billiger Bedienung.

Achtungsvoll Herm. Herold.

NB. Das Verkaufslocal befindet sich eine Etage hoch. 7447

Ziehung am 26. August.

Hyrmonters Pferde-Loose à 2 Mark bei
7575 F. de Fallols, Langgasse 10.

Waaren-Versteigerung.

Nächsten Freitag den 17. August, Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet im Auctions-Local Friedrichstraße 6 die bereits annoncirt

vierteljährliche

Versteigerung

von neuen Waaren

statt und kommen dabei zum Ausgebot:

Sommer-Überzieher, Kinderkleider, 200 Paar baumwollene Strümpfe, Herren- und Kinderjaden, Wollwaaren, 5 Dbd. Portemonnaies, 4 Dbd. Wettergläser, 12 Dbd. Wuschel-Schubler und Lamberis-Bürsten, 48 Dbd. Photographie-Rahmen, 100 Flaschen Cognac, Rum u. guter Qualität, 1 Rest neue Damenstie, 24 Stück neue silberne Cylinder-Uhren, 2 Stück schwarz und weißer Seidenstoff, 1 Parthie Fledertwasser, 10 neue Spiegel in Gold- und Kirschbaum-Rahmen, 10,000 Cigarren, 6 neue Kinder-Bettstellen, 1 Dbd. neue Breiterstühle, 2 neue polierte Tische, Nachtschne mit Marmorplatten, 4 neue Kirschbaum-ladete Bettstellen mit gedrehten Füßen.

Neue Waaren zu dieser Versteigerung können von den hiesigen Bewohnern noch bis Donnerstag Abend angemeldet werden und ist Gelegenheit zu vortheilhaftem Verkaufe geboten. Strengste Discretion.

Ferd. Müller.

385

Restauration der Fischzucht-Anstalt.

Täglich:

14082

Frische Fische, Wein und Bier.

Zum Bayerischen Hof!

Jeden Morgen: Warmes Solberfleisch, saure Nieren, ausgezeichneten Apfelwein, Bier, weiße und rothe Wein. Ferner bringe einen guten Mittagstisch in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bender. 7757



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

195 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Kartoffeln per Kumpf 28 Pf. bei A. Dommermuth, kleine Kirchgasse, Thoreingang. 7870

Hôtel Alleesaal. Pension und Milchkur-Anstalt.

Table d'hôte 1 Uhr per Couvert 2 Mark. — Kühle Restaurations-Lokalitäten. — Restauration à la carte. — Billige Weine. — Soupers zu 2 Mark und höher im Saal und im Garten servirt. 7005

Flaschenbier in jedem Quantum wird ins Haus geliefert durch **Ferd. Grossmann**, Wellrichstraße 44. 4733
Bestellungen nimmt auch Herr **Wagner**, Nerostraße 1, entgegen.



Neu! Kirschränke Neu!
mit Schlackenwollefüllung und Kurbelverschluss empfiehlt als das Beste!

Fr. Lochhass,
Nehrgasse 31.

Preislisten gratis und franco. 2740

Norwegisches

Eiswasser-Block-Eis

empfehlen en gros & en détail
4134

Friedr. Jäger, Hofconditor.

Bohnen-Maschinen

zu verleihen per Stunde 25 Bfg.
6995

G. Eberhardt, Langgasse 18.

**Universal-
Waschmittel
HENKEL & CO
AACHEN.**

Vollständiger Ertrag für Seife. — Bedeuten-
tende Ersparnis an Zeit und Kosten. — Die
Wäsche wird ohne Flecke blendend weiß und
vollkommen geruchlos. — Reinigung der Gar-
tinen und Spitzen ohne Reibung. — Gän-
zliche Unschädlichkeit für die Wäsche garantiert.
Proben zu genügenden Versuchen gratis
und franco.
Depôts zu erlichten gesucht.
Kleines Depot für Wiesbaden:
H. J. Vlehoever.

(a. 146/IV.)

2659

Großes Lager in

7444

Photographie-Rahmen,

als: Schwarze Metall- und antike Rahmen, geschnitzte Holzrahmen,
feinste Sammet- und Bronze-Rahmen etc., empfiehlt zu billigsten
Preisen **C. Schellenberg**, Goldgasse 4.

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei
151

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Fußboden-Lack,

in 6 bis 8 Stunden trocken,

in verschiedenen Farben
(ist dauerhafter als alle Spirituslase)

per Pfund 85 Pfennig,

per Krug, enthaltend 2 Pfund, 1 Mark 76 Pfennig.

Farbenhandlung von J. Leber,
Mörzstraße 6.

4766

60—70.000 Ziegelsteine (Feldbrand) zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. J. 27 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 7850

Skizzenbücher, Block's,

sowie Zeichnen- und Malrequisiten für Oel-, Aquarell-
und Holzschnitzerei, vollständig assortirt, empfiehlt
7442 **C. Schellenberg**, Goldgasse 4.

L. Berghof, Tapezirer,

28 Friedrichstraße 28,

bringt sein reichhaltiges Lager aller Arten **Rasten-** und
Polstermöbel, fertiger Betten, Spiegel, Fenster-
gallerien etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen
in empfehlende Erinnerung.

Garantie für reelle und dauerhafte Arbeit.

3228

Franz Schramm,

Schwalbacherstraße 43,

bringt sein **Lackirer-Geschäft** in empfehlende
Erinnerung. 5643

Kieferne Diele,

100 Stüd 2 1/2- und 3-zöllige, werden wegen Mangel an Raum
billig abgegeben. Näheres bei
7734

J. Haberstock, Holzhandlung.

Edige Bütteln für unter Kesselmöhlen werden billig ange-
fertigt von **Karl Wagner**, Kesselmessner in **Sonnenberg**.
Auch sind daselbst mehrere Duzend neue, kleine **Weinfässer** von
1/8 bis zu Ohmfässern zu verkaufen. 7562

Billig! Ludwig Scheid, Billig!

Nerostraße 15.

112

liefert **Mineral-** und **Eiswasser-Bäder** zu jeder Tageszeit
billigst!

Eiserne Gartenstühle und **Bettstellen** werden billig
verkauft. **Abraham Stein**, Eisenhandlung. 47

Sand- und Reisefloster zu haben **Faulbrunnstr. 1.** 3106

Ein gutes **Pianino** wird auf die Dauer von 9 Monaten zu
mieten gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe sind zu richten
an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 10879. 7874

Ein neues, schönes **Berliner Pianino** muß Abreise halber bis
zum 1. September verkauft werden. Besichtigung Vormittags von 10—1
und Nachmittags von 2—4 Uhr **Taunusstraße 45, 1 Et. h.** 7566

Taunusstraße 23 sind die sehr gut erhaltenen **Möbel** von
ca. 8 Zimmern, mehrere Garnituren, 2- und 3-armige Gas-
luster etc. im Ganzen oder einzeln preiswürdig zu verkaufen. 5311

Bleichstraße 18 sind **Möbel** zu verkaufen. 5680

Wellrichstraße 17a bei **Ladner J. Sator** sind **Alcove-
schränke** und **Bettstellen** zu verkaufen. 7440

Eine **Kommode** (vierschubladig), 1 **Waschkommode**, 1 **Consol-
schrank**, noch neu, billig abzugeben **Wellrichstraße 14, 1 Et. h.** 7526

Eine **Spezereiladen-Einrichtung** billig zu verkaufen
Kirchgasse 10. 7261

Sargmazin, Saalgasse 26.

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen
und gut und schnell besorgt **Langgasse 12, Vorderhaus.** Näheres
daselbst 2 Stiegen hoch. 4099

Feine Wasche wird zum Waschen und Bügeln angenommen
und schön und billig besorgt. **Näh. Saalgasse 3 im Laden.** 7795